



Abend-

Zeitung.

106.

Donnerstag, am 12. Juli 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Reise nach Algier.

(Fortsetzung.)

Im Gasthause zu Terracina war zwei Tage darauf ein reges Leben. Die Kamerieri, Stallieri und die übrigen dienstbaren Geister des Hauses rannten wild durcheinander; sie bemerkten kaum zwei langsam einherwackelnde Chaisen, deren Führer sich umsonst bemühten, denen in einer bösen Druse befangenen Rossen etwas Lebhaftigkeit abzugewinnen; denn eben war ein dicker Engländer mit zweien zur Ungebühr schlanken Töchtern angekommen. Von allen Seiten bestürmte man Excellenzen und zehn Stimmen fragten unisono: ob Mylordo viel oder wenig Zimmer, nach der Sommer-, oder Winterseite, und was sonst etwa noch für Bequemlichkeiten verlange. Mylord aber als ein vorsichtiger Mann, und gewohnt, sich von den freundlichen Reden der, seinen Ausschnittladen in Bondstreet besuchenden schönen Käuferinnen nicht irremachen zu lassen, zog, nachdem er den Incidentpunkt wegen der Wohnung zu zwei Eiren, den der Tafel aber zu dreien, mit dem Wirthe vorläufig festgestellt, sein Portefeuille aus der Tasche, las mit lauter und vernehmlicher Stimme: Terracina — Ruinen von Theodorichs Palast — Einzelne Palme — Franziskanergarten — wählte von zwei sich als Cicerone präsentirenden Schustern und einem Schneider den letztern, als welcher mit sechs Bajocchi sich contentiren zu lassen geneigt schien, und dahin zog die Gesellschaft zu Besichtigung der Merkwürdigkeiten des alten Anxur.

Jetzt erst war die Möglichkeit vorhanden, daß die in den Miethsfahrzeugen Angekommenen ihren beengten Raum verlassen konnten. Dieser hatte unsere Bekannten geborgen. — Wie es schien, hatten sie den Weg von Belletri aus gemeinschaftlich zurückgelegt; denn Herr Domenice Benvenuti und die liebliche Hypopolita waren unter ihnen. Ersterer war ein Mann von einigen fünfzig Jahren. Das über seinem Haupte dahingestrichene halbe Säculum war nicht im Stande gewesen, das dunkle Haar zu bleichen. Er war noch bei voller Lebenskraft, und in Hinsicht seiner Regsamkeit stand er keinem seiner Landsleute nach. Hypopolita war von höchst angenehmen Zügen und herrlicher Haltung, doch mehrentheils still und ernst.

Mylord und dessen schlanke Töchter waren eben von der Besichtigung der Merkwürdigkeiten des Ortes zurückgekehrt, und Ersterer noch in einem heftigen Streite mit dem ciceronianischen Schneider befangen, dieweil solcher bösllicher Weise unterlassen, die Gesellschaft zu den drei Säulen, die noch von einem Apollotempel übrig, zu führen, weshalb auch Sua Excellenza mit Recht vermeinten, dem Bösewicht einen Abzug von zwei Bajocchi von den versprochenen sechsen erleiden zu lassen, als unsere Bekannten bereits in dem weiten kühlen Saale des Hauses an der Tafel saßen, und sich an einigen Flaschen Lacrymá, die Herr Benvenuti austragen lassen, so wie an einem, bald in französischer, bald in italienischer, bald in deutscher Sprache geführten Gespräche vergnügten. Die Christusthrä-